

© Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

156. Das Brennen der Sünde: Jesaja. Fenster der Weltreligionen rechts im Chor Alte Kirche Appeldorn, Egbert Lammers 1973, Fa. Josef Menke Goch. (5. So. C: Jes 6, 1-8; 1 Kor 15; Lk 5, 1-11)

Im Bild

15 Jahre nach den ersten vier Fenstern von 1958 vollendet Egbert Lammers mit der Darstellung des Wirkens der Engel in den Weltreligionen den Appeldorner Fenster-Zyklus, der schon im gegenüberliegenden linken Fenster Engelwirken präsentiert. So erscheinen in den 14 Bildern Engel bei Adam und Eva, Platon, Konfuzius, Zarathustra, Paulus, im Tao, im Brahman, bei Laotse, Buddha und schließlich Jesaja (zweite Zeile von unten, rechts). 1966 hatte das Zweite Vatikanische Konzil eigens in einem Schreiben über die „nichtchristlichen Religionen“ erklärt, dass die Kirche mit dem Judentum ein großes Erbe gemeinsam hat und allen Judenhass verwirft, ja auch dass den Juden nicht der Kreuzestod Christi anzulasten sei. Alle Völker der Welt haben den gleichen Ursprung und das Ziel in Gott und werden „alle in seinem Lichte wandeln“. „Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist.“ (aus Art. 1+2) Alle Religionen suchen Antworten: Was ist der Mensch, das Ziel unseres Lebens, das Gute, die Sünde, das Leid, der Weg zum Glück, was ist der Tod und was kommt danach? (Ende Art. 1)

Das Gemeinsame der 14 Fenster-Darstellungen ist der Faktor der Erleuchtung, der Inspiration, der Weisung, des Lichtes, der Führung. Das Wasser der Urflut und der Baum des Lebens streben von unten dem Licht entgegen, die dann oben im Spitzbogen mit der Dreifaltigkeitsdarstellung ein Pendant finden. Auch wenn im Bild fälschlich der ebenso bedrängte Jeremia verzeichnet steht, handelt es sich hier eindeutig um Jesaja: Dabei muss man bei der Jesaja-Szene neben der Belehrung oder Wegweisung ein weiteres Element sehen: Die Reinigung durch die glühende Kohle, ja das Wegbrennen der Sündengefühle, die Jesaja angesichts der intensiven Gottesbegegnung beschleichen wie Adam und Eva unter dem Baum (Gen 3) und Petrus am See (Joh 21): „Da sagte ich: Weh mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich und mitten in einem Volk unreiner Lippen wohne ich, denn den HERRN der Heerscharen haben meine Augen gesehen.“ (Jes 6, 5ff) Von Licht und Feuer scheint er eingerahmt wie Daniel im Feuer-Ofen.

Die Botschaft

„Hört, ihr Himmel, horch auf, Erde! Denn der HERR hat gesprochen: Ich habe Kinder großgezogen und emporgebracht, doch sie sind mir abtrünnig geworden. Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. Wehe der sündigen Nation, dem schuldbeladenen Volk, der Brut von Übeltätern, den Söhnen, die Verderben bringen! **Sie haben den HERRN verlassen, den Heiligen Israels verschmäht und ihm den Rücken zugekehrt.** Wohin sollt ihr noch geschlagen werden? Ihr bleibt ja doch widerspenstig. Der ganze Kopf ist wund, **das ganze Herz ist krank.**“

Mit dieser niederschmetternden Analyse beginnt das Buch des Propheten Jesaja. **Unheilssprophet muss Jesaja sein** zwischen 740 und 701 v. Chr. unter vier Königen. Die Kap 40 – 66 enthalten spätere Anfügungen zum Trost Israels. Da ist es nicht unwichtig, dass Jesaja selbst sich in seiner Sündigkeit und Verschiedenheit vom Heil(igen) Gottes sieht und erkennt. Durch die Zeichenhandlung der glühenden Kohle, das Wegbrennen des Unvollkommenen, beginnt der Umkehrweg zu Gott und die Bereitschaft, sich mit Haut und Haar in Dienst stellen zu lassen. Zur Berufung als geistliche Führungskraft gehört das **Wissen um die eigene Schwachheit und um die Größe Gottes.**

Verzehrendes Feuer kennt das Alte Testament beim Opferfleisch im Tempel. **Aus dem Feuer spricht Gott** am Dornbusch (Ex 3, 14) oder bei der Übergabe der Zehn Gebote (Ex 20; Dtn 5+6). **Feuer dient der Läuterung** wie beim Scheiden von erhitztem Metall. Häufiger als Jesaja (22x) sehen Jeremia und Ezechiel auch das Brandschatzen ausländischer Truppen als **Feuer Gottes wegen der Untreue des Volkes Israel** und seiner Anführer.

Das Neue Testament spricht vom **Feuer des Geistes und vom Messias**: „Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber **wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.**“ (Lk 3, 16f) Jesus selbst: „**Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen.** Wie froh wäre ich, es würde schon brennen.“ (Lk 12, 49) Mein Leitwort zu Beginn meines Priesterweges ist: „Gottes Macht behütet euch durch den Glauben.“ Da steht Gottes Macht an erster Stelle, aber auch unser Glaube ist dabei gefragt. Der 1. Petrusbrief fährt dann fort: „Dadurch soll sich eure **Standfestigkeit im Glauben herausstellen, die kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde** und doch vergänglich ist, - zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi.“ (1 Petr 1, 5f) **Gottes Wort braucht Menschen, die Antwort geben, auch wenn diese wissen, dass sie unwürdig oder sogar sündig sind! Jeder kann sich der Reinigung Gottes stellen, die auch zuweilen nicht wenig schmerzhaft ist.**

